



... den Stadtraum entwickeln!



Stadt statt Autobahn



Nicht noch mehr Raum für Autos ...

Grafik: Helena und Sophie Hellmann, Technische Hochschule Nürnberg, Fakultät Architektur. Studio Prof. Burgstaller, Städtebau und Stadtplanung in Kooperation mit Prof. Dr. Kipke, Urbane Mobilität

Die Planung der Stadt Nürnberg wird den sich **ändern**den Mobilitätsbedürfnissen nicht gerecht. Neue Konzepte sind gefragt, damit die Menschen **angenehm und sicher** zu Fuß, mit dem Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln **unterwegs** sein können. Auch Hauptstraßen können wieder zu **urbanen Räumen** werden. Der Autoverkehr hat weiter seine Berechtigung, soll aber nicht mehr alles andere dominieren. In diesem Paradigmenwechsel liegt ein enormes Potenzial für die städtebauliche Entwicklung: Der **Öffentliche Raum** dient nicht nur dem Verkehr, sondern wird **vielfältig genutzt**. Wie könnte das aussehen?

Der Frankenboulevard für alle

Die **Fahrsuren werden reduziert** und entlang der Bahn zusammengelegt. Die gewonnenen Flächen werden mit Gebäuden für **Büros** und Dienstleistungen bebaut. Neue **Wohnungen, Läden und Cafés** entstehen in zentraler Lage. Ein Stadtboulevard entlang des wieder belebten **historischen Kanalbetts** wird zum Treffpunkt der Bewohner. Wasserbecken und **Alleebäume** verbessern das **Stadtklima** und sorgen für einen angenehmen Aufenthalt. Mit der Verlängerung der **Straßenbahn** zum U-/S-Bahnhof Rothenburger Straße wird eine neue Verbindung **in die Südstadt** geschaffen.

Herausgeber:



Spendenkonto: IBAN DE77 7609 0500 0100 6038 72
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Unterstützer:



www.stattautobahn.de
www.frankenschnellweg-stoppen.de

Impressum: VCD Kreisverband Großraum Nürnberg, Hessestr. 4, 90443 Nürnberg, Tel: 09 11 / 47 17 43, nuernberg@vcd.org, www.vcd.org/nuernberg; Fotos: VCD/Baudler; Layout: Stadler | Design; Druck: www.DieUmweltdruckerei.de

Der Frankenboulevard

Der VCD fordert gemeinsam mit dem „Bündnis gegen den Frankenschnellweg“ eine ernsthafte Debatte über mögliche **Alternativen zum kreuzungsfreien Ausbau**. Klimaschutz, Energiewende, eine lebenswerte und gesunde Stadt für alle – das sind für uns lohnendere Ziele als noch mehr Autoverkehr.

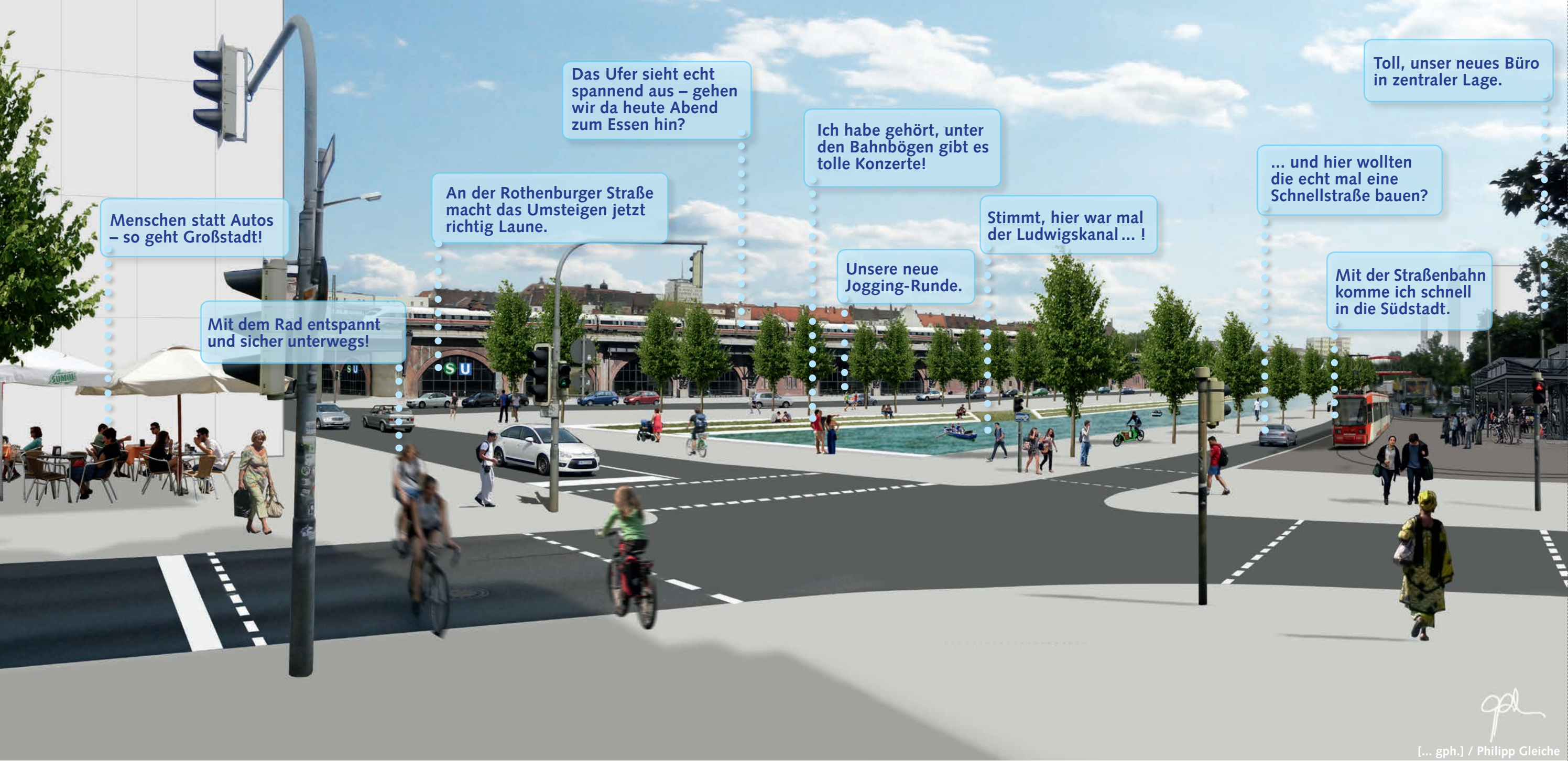
Jetzt Alternativen diskutieren!

Den überregionalen **Verkehr mitten durch die Stadt** zu führen, war schon immer ein Fehler. Der Ausbau würde für teures Geld diesen **Fehler noch verschärfen**. Bisher hat die Planung stets versucht, die Nachfrage des Kfz-Verkehrs zu befriedigen. Damit stößt sie zusehends an Grenzen. Aber es geht auch anders! Wer weiter denkt, plant für die **Mobilität der Zukunft**: Die gemischt genutzte, kompakte Stadt der kurzen Wege mit einem stadtverträglichen Verkehr. Straßen und Plätze können (wieder) so gestaltet werden, dass alle Verkehrsarten dort ihre Berechtigung haben. Unser Vorschlag: Ein **städtischer Boulevard** zwischen Rothenburger Straße und An den Rampen.

Die Nürnberger Südstadt, St. Leonhard und Gostenhof – drei **dicht bewohnte und bunte Quartiere**. Bahndamm und Frankenschnellweg liegen als Barrieren dazwischen: Wege, die man meidet oder gar **nicht überwinden** kann. Der eigentlich zentrale städtische Bereich wirkt nur als unattraktive, **verwahrloste Restfläche**. Die städtische Planung konzentriert sich auf den Kfz-Verkehr. Mit hohem Aufwand wird eine Art **Autobahnkreuz** in die Fläche gezwängt. Zusätzlich zum teuren Transit-Tunnel sollen an der Oberfläche bis zu 8 Fahrspuren entstehen: Im Ergebnis **mehr Asphalt** als bisher!

Wer Straßen baut, wird Verkehr ernten

Zu glauben, dass der Verkehr damit künftig besser fließt, ist ein teurer Irrglaube: Sobald eine Straßenverbindung attraktiver wird, steigt auch die Verkehrsmenge an. Der Ausbau holt **mehr Durchgangsverkehr** auf den Frankenschnellweg und mehr Autos in die Stadtteile. Der **Stau zu Stoßzeiten** verschwindet nicht. Selbst 16-spurige Autobahnen in den USA sind in der „Rushhour“ überfüllt. In der Fachwelt ist inzwischen anerkannt: Der immer weitere **Ausbau von Straßen ist keine Lösung**. Städte wie Ulm, Ludwigshafen oder Berlin bauen inzwischen sogar ihre Straßenbauwerke aus den 60er Jahren zurück. Sie gewinnen damit **Urbanität und Lebensqualität**.



Menschen statt Autos
– so geht Großstadt!

Mit dem Rad entspannt
und sicher unterwegs!

An der Rothenburger Straße
macht das Umsteigen jetzt
richtig Laune.

Das Ufer sieht echt
spannend aus – gehen
wir da heute Abend
zum Essen hin?

Ich habe gehört, unter
den Bahnbögen gibt es
tolle Konzerte!

Unsere neue
Jogging-Runde.

Stimmt, hier war mal
der Ludwigskanal ... !

... und hier wollten
die echt mal eine
Schnellstraße bauen?

Mit der Straßenbahn
komme ich schnell
in die Südstadt.

Toll, unser neues Büro
in zentraler Lage.

gph

[... gph.] / Philipp Gleiche

Stadt statt Autobahn.

